



Protokoll

4. Vorstandssitzung 2017/2018 + Kennenlernabend am 15.02.2018, um 19:00 Uhr in Biedenkopf

Anwesende:

Vorsitz: Nina Bojan, Georg Simonsky

Kassierer: Mike Klotz

Beisitz*innen: Mareike Scholz, Anna-Lena Stenzel, Paula Zels

Kooptierte Mitglieder: Sophie Frühwald, Marike Rüder

entschuldigter Vorstandsmitglieder: Anna Campell, Volker Klass, Julian Schweitzer, Jost Weisenfeld

Schriftführer: Georg Simonsky

1. **Begrüßung:** Die Vorsitzenden Nina Bojan und Georg Simonsky eröffnen die Sitzung und begrüßen die anwesenden Teilnehmer*innen.
2. **Berichte:** Es folgt eine kurze Berichtsrunde. Aus dem Bezirk wird auf den Verbandstag am 10. März hingewiesen. Die Stadt-AG berichtet von ihrer Jahreshauptversammlung und gibt die Beschlüsse für eine eigene Facebook-Präsenz bekannt. Aus dem Unterbezirk wird von den Regionalkonferenzen zum Koalitionsvertrag berichtet. Die Hochschulgruppe berichtet von einem Gespräch mit der künftigen Leitung des Marburger Theaters. Aus dem Juso-Landesvorstand wird von einer eigenen Kampagne zur anstehenden Landtagswahl berichtet.

3. **Wer kandidiert für den nächsten Vorstand?**

Bisher sind folgende Kandidaturen bekannt: Laura Brumlik und David Geßner wollen als Doppelspitze für den Vorsitz kandidieren. Jost Weisenfeld und Paula Zels wollen wieder als Beisitzer*in kandidieren. Mareike Scholz überlegt noch. Marc Einloft will für den Posten des Kassierers kandidieren.

4. **Bilanz des Juso-Jahrs**

Es wird kurz über das vergangene Jahr gesprochen und eine kurze Bilanz gezogen. Neben dem Wahlkampf konnten wieder eine ganze Fülle von Veranstaltungen und Events angeboten werden. Die Vorsitzenden werden rechtzeitig zur Unterbezirkskonferenz einen Rechenschaftsbericht für den Vorstand erstellen.

5. Vorbereitung der Unterbezirkskonferenz

Es wurde kurz über den Ablauf der Konferenz gesprochen. Das Vorbereitungsteam am 11. März 2018 soll aus Nina Bojan, Marike Rüder, Mike Klotz, Georg Simonsky und Rolf Hintermeier bestehen. Getränke werden in Absprache zwischen den Vorsitzenden und dem Kassierer besorgt. Es wird geprüft statt belegter Brötchen zur Mittagszeit Pizza anzubieten. Die Vorbereitungen laufen planmäßig. Fahrgemeinschaften sollen zeitnah gebildet werden.

6. Vorbereitung Unterbezirksausschuss am 22. Februar 2018

Es wurde kurz erläutert, was auf diesem Unterbezirksausschuss alles geschehen soll. Jusos sollen die Möglichkeit erhalten ihre Antragsideen zu besprechen und ein erstes Feedback zu erhalten. Zudem soll die Vorstandsarbeit vorgestellt werden. Hier besteht auch die Möglichkeit erneut über den Koalitionsvertrag zu diskutieren.

7. Termine und Planung

- 1) 18.02.2018 – 19:00 Uhr – Diskussion zwischen Thorsten Schäfer-Gümbel und Kevin Kühnert in Darmstadt
- 2) 19.02.2018 – 20:00 Uhr – 2.Regionalkonferenz zum Koalitionsvertrag in Stadtallendorf
- 3) 20.02.2018 – 20:00 Uhr – Sitzung Juso-Stadt-AG Marburg zum Koalitionsvertrag
- 4) 21.02.2018 – 19:30 Uhr – 3.Regionalkonferenz zum Koalitionsvertrag in Dautphetal
- 5) 22.02.2018 – 18:00 Uhr – Unterbezirksausschuss in Marburg
- 6) 23.02.2018 – 18:00 Uhr – BGH Weimar-Roth – Gebührenfreie Kitas mit MdL A. Löber
- 7) 24.02.2018 – 09:30 Uhr – Wahlkampfworkshop Handan im Parteibüro in Marburg
- 8) 06.03.2018 – 20:00 Uhr – Sitzung Juso-Stadt-AG Marburg
- 9) 08.03.2018 – 17:00 Uhr – Demo zum Frauentag – ab Hauptbahnhof Marburg
- 10) 10.03.2018 – 09:30 Uhr – Mitmachtag zum Landtagswahlprogramm Hessen in Stadtallendorf
- 11) 10.03.2018 – 10:30 Uhr – Juso-Verbandstag Hessen-Nord
- 12) 11.03.2018 – 10:00 Uhr – Unterbezirkskonferenz Jusos Marburg-Biedenkopf
- 13) 14.04.-15.04.2018 – Bezirkskonferenz der Jusos Hessen-Nord in Korbach
- 14) 21.04.2018 – 10:00 Uhr – Unterbezirksparteitag SPD Marburg-Biedenkopf in Breidenbach
- 15) 22.04.2018 – SPD-Bundesparteitag in Wiesbaden
- 16) 30.04.2018 – Maifeuer SPD-Kirchhain
- 17) 01.05.2018 – 1. Mai-Demo in Marburg & Grillfest SPD Breidenbach

8. Kennenlernabend in Biedenkopf mit Presse

Es folgte ein Kennenlernabend. Dieser ist nachfolgend in einem Artikel des Hinterländer Anzeigers zusammengefasst.

Das Ringen um den richtigen Weg

POLITIK GroKo ja oder nein? Die Jusos in Marburg-Biedenkopf sind gespalten

Von Susann Abbe

MARBURG-BIEDENKOPF

Die SPD ringt um den Weg für die Zukunft. Auch die Jusos Marburg-Biedenkopf haben kein anderes Thema. Entscheidende Frage dabei: Soll die SPD erneut eine Große Koalition mit der CDU eingehen?

Da sitzen sie, die Vorstandsmitglieder der Jusos Marburg-Biedenkopf. Zum Kennenlern-Abend ins SPD-Büro in Biedenkopf haben sie eingeladen. Und: Gleich vier interessierte junge Leute sind gekommen. Beim letzten Kennenlern-Treff war es kein einziger! Die Vorsitzenden der Kreis-Jusos, Nina Bojan und Georg Simonsky, nehmen's mit Humor: Hat ja doch was Gutes, die Sache mit der GroKo. „Das Thema elektrisiert“, sagt Simonsky. Nicht nur die vier Neulinge. Auch die elf anwesenden aktiven Jusos.

Die Neuen reden gleich mit: Alle vier sind gegen die Große Koalition. Sie sind keine SPD-Mitglieder, auch keine Jusos. Aber sie sorgen sich um die Zukunft der Sozialdemokratie. „Ich verstehe die Pro-GroKo-Argumentation nicht“, sagt einer. Alle vier befürchten, dass die SPD ihre Glaubwürdigkeit verliert, wenn sie – anders als ursprünglich angekündigt – mit der CDU koalitiert.

„Ich sehe den Koalitionsvertrag positiv“, hält Juso-Kreis-Chef Simonsky dagegen. Er ist einer von zwei Jusos an diesem Abend, die sich für die GroKo aussprechen. Er sagt, der ausgehandelte Koalitionsvertrag entlaste



Zu den Befürwortern gehört der Juso-Kreis-Vorsitzende Georg Simonsky (dritter von rechts); seine Co-Vorsitzende Nina Bojan (vierte von links) spricht sich hingegen gegen die GroKo aus. (Foto: Abbe)

ärmere Menschen deutlich. Zum Beispiel, weil Arbeitgeber und Arbeitnehmer künftig wieder gleich viel zur Krankenversicherung beisteuern und weil der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung sinken soll.

Neuwahlen wären für die SPD aktuell eine Katastrophe

Simonsky sieht keine Alternative zur GroKo. „Was passiert, wenn wir's nicht tun?“, fragt er, „Neuwahlen jetzt – das wäre eine Katastrophe.“ SPD-Wähler, die durch den ausgehandelten Koalitionsvertrag mehr Geld im Portemonnaie hätten, würden sich dann abwenden.

Und wenn es eine CDU-Minderheitsregierung gibt? „Dann werden gar keine sozialdemokratischen Inhalte umgesetzt“, glaubt Simonsky. Denn im Bundestag gebe

es „eine rechte Mehrheit“, sagt er mit Blick auf die Wahlergebnisse von CDU/CSU (33 Prozent), FDP (10,7 Prozent) und AfD (12,6 Prozent). „Wenn die CSU beantragt, keinen Familiennachzug für Flüchtlinge mehr möglich zu machen, würde das durchgehen.“

Marike Rüder, Vorsitzende der Marburger Jusos, sieht die Situation anders. Es gebe auch SPD-Wähler, die die Große Koalition ablehnen, sagt sie. Denn insgesamt trage der Koalitionsvertrag eben nicht dazu bei, die Schere zwischen arm und reich weiter zu schließen. „Wenn das nicht besser wird, werden die Rechtspopulisten weiter erstarben.“ Und dann sehe es auch bei einer Bundestagswahl in vier Jahren schlecht aus, sagt Rüder.

Auch Mike Klotz spricht sich gegen die GroKo aus. Er sagt: In der Opposition könne die SPD Unterschiede zur CDU besser herausarbeiten. Und David Geßner ergänzt: Waffenexporte und Über-

wachungsgesetze habe die SPD in den letzten Jahren in der Großen Koalition mitgetragen. „Das ist Mist“, sagt Geßner, „in der Opposition können wir gegen Mist stimmen, gute Anträge einbringen und so unser Profil stärken.“

Im Wahlkampf werden die Leute nach dem Zustand der SPD fragen

„Eine GroKo muss eine Ausnahmesituation sein“, positioniert sich auch Juso-Kreis-Chefin Nina Bojan gegen die Neuaufgabe der Großen Koalition. Sie vermisst wichtige sozialdemokratische Werte – etwa zur Gleichstellung und Migration – im Koalitionsvertrag. „Sich nur aus Angst vor der Rechten für eine GroKo zu entscheiden – das kann doch nicht der richtige Weg sein!“, sagt Bojan. Und Sophie Frühwald ergänzt: „Wir

können es nicht richten, dass es eine rechte Mehrheit gibt.“ Die SPD müsse sich vielmehr überlegen, wie sie sich für die Zukunft aufstellen will.

„Die Koalition ist die beste Möglichkeit“, sagt hingegen Sascha Ludwig. Wenn sich die SPD verweigere, könne sie auch nicht gestalten. Für Themen wie Gleichstellung oder Familiennachzug werde die Union ohne die SPD gar nichts tun. „In der Opposition sind wir handlungsunfähig“, sagt Ludwig und fragt: „Wie soll da Erneuerung funktionieren?“

„Gespalten“ zeigt sich schließlich Marc Einloft, stellvertretender SPD-Fraktionschef im Dautphetaler Parlament und SPD-Ersatzkandidat für die Landtagswahl 2018 im Wahlkreis Biedenkopf I. „Was ist der richtige Weg?“, fragt Einloft und gibt zu, dass er noch unentschieden ist.

So unterschiedlich die Einschätzungen sind – einzig sind sich die Jusos darin, dass sachlich diskutiert werden müsse. Nina Bojan äußert sich besorgt über die Aggressivität, mit der zurzeit in der SPD über Koalitions- und Personalfragen gestritten werde. Bojan: „Sicher: Es geht um extrem viel. Aber wir müssen danach doch noch zusammenarbeiten können.“ Deutlicher wird Marc Einloft: Als „Sauhaufen“ werde die SPD wahrgenommen. Und das könne sich nicht erst bei der nächsten Bundestagswahl, sondern schon bei der hessischen Landtagswahl im Oktober rächen. Einloft: „Im Wahlkampf fragen uns die Leute dann nicht nach Themen wie Kita-Gebühren, sondern nach dem Zustand der SPD.“